



Holger Münzer

Komponist, Schauspieler

Dozent für Rhetorik an der Universität der Künste Berlin seit 1989

Tel+Fax: 030 / 821 29 55

Internetz: www.holger-muenzer.de

1939 Geboren in Meßkirch / Baden, dort auch Grundschule und Gymnasium

1952 Wechsel an das *Musische Gymnasium* in Meersburg / Bodensee, privater Violinunterricht bis 1959 bei Edith von Möllendorf-Straube (Trägerin des Bachpreises)

1959 Abitur am Musischen Gymnasium in Meersburg, ausgezeichnet mit dem 1. Musikpreis

1959-61 Studium an der Staatl. Hochschule für Musik in Freiburg/Brsg. (Komposition bei Wolfgang Fortner, Violine-Meisterklasse: Wilhelm Nauber, Klavier-Fachklasse: Edith Picht-Axenfeldt), daneben Biologie (Lehrfach) und experimentelle Physik an der Universität Freiburg/Brsg.

1962-64 Schauspielschule Zinner in München mit Abschluß

1967-69 Kompositions-Aufbaustudium am Richard-Strauss-Konservatorium in München (Komposition bei Peter Jona Korn, Dirigieren bei Wolfgang Rebner)

Berufliche Laufbahn (auszugsweise):

1963-66 Theaterengagements in München: *Theater in der Brienerstraße*, *Volkstheater*, *Tribüne*, *Die Kleine Freiheit* (Trude Colmann: „*Irma la douce*“), *Deutsches Theater* u.a., Kabarett: *Die Neue Katakombe* (Werner Finck), *Schwabinger Nest*, *Schwabinger Wochen*, *Das Fünfte Rad* (Rolf Menke, Tourneen), Fernsehen: drei Engagements im *Talentschuppen* Baden-Baden (ARD), 2. Preis *Show-Chance 68* (ARD Abendprogramm) mit Partnerin und Ehefrau „Tjorven“ (spätere Penny McLean „Silverconvention“) mit Schallplattenvertrag

seit 1966 Kompositionen für Kurzfilme, Spielfilme, Bühnenmusiken, Musicals, Fernsehen, Rundfunk, Verlage (Verlag Klaus Ogermann, DEHACE-Verlag u.a.), teilweise unter Pseudonym Barry McLord (siehe Werkeliste)

1966-68 Staatl. *Residenztheater* München, Komposition der Bühnenmusik von „Die drei Schwestern“ (Tschechow, R: Heinz Hilpert)

1968-71 Musicaldirector der drei deutschen Ensembles des Musicals „*HAIR*“ (Premieren in München, Berlin, Hamburg, Wien, Zürich, Stuttgart, Düsseldorf, Köln, Nürnberg, Duisburg, Essen usw.)

1971 Musical „*Godspe!*“, Bremen (Korrepitition)

1971-74 eigene Rockgruppe „Overground“ mit Live-Auftritten und Schallplattenproduktion (1971-1973) bei „Intercord“, nach 1974 bis etwa 1984 Rockgruppe „1848“ mit Live-Auftritten und Theaterengagements in Berlin

1972 „*Erich-Kästner-Revue*“, U.A. Theater „tribüne“ Berlin (nach Texten von Erich Kästner, seither insg. 50 Vertonungen nach Texten von Erich Kästner), R: Doris Heiland

1972-85 im Ensemble des Theaters *tribüne* Berlin (Schauspiel, musikal. Ltg. und Kompositionen) - 1979 Deutscher Kritikerpreis für „*Walter Mehrings Lumpenbrevier*“ und „*Die Verbrannten Dichter*“ (Rainer-Behrend-Ensemble), Fernsehaufzeichnungen mehrerer Theaterproduktionen, 6-teilige FS-Serie „*Berlin-Paris*“, weitere Engagements als Komponist: *Schiller-Werkstatt*, *Berliner Kammerspiele*, *Theater d. Westens*, *Kleines Theater*

1976 „*Wasja kauft den Hund im Sack*“, Kindermusical, Russ. Staatspreis 1981, Libretto: Heinz Wunderlich, Thienemanns Verlag, Tournee

1977 „*Münchhausen*“, Kindermusical, Libretto: Heinz Wunderlich, Thienemanns Verlag, Tournee

1977 „*Die Biene Maja*“, Bühnenmusik *Theater des Westens* Berlin

1976-81 Musikal. Ltg., Kompositionen mehrerer Kindermusicals und Bühnenmusik für „*Berliner Kammerspiele*“

1979 „*Hakims Geschichten*“, Kindermusical, Hess. Staatstheater, R: Doris Heiland

1981 „*Rinnsteinlieder*“, Berliner Festspiele, Hebbeltheater, Vagantenbühne u.a.

seit 1981 Eigenproduktionen für Revuen und literar. Kabarett (*Bln. Festspiele*, *Vagantenbühne*, *Hebbeltheater*, *Stachelschweine*, *Dur-Akkord* Berlin, *Unterhaus Mainz* usw.), Tourneen und Gastspiele, Soloabende

1981-90 „*Was nicht in euren Lesebüchern steht*“ nach Texten von Erich Kästner, Vagantenbühne, Galerie am Chamissoplatz, Kleines Theater, Tourneen (*Unterhaus Mainz* usw.), Carousel Theater an der Parkaue (1990)

1981-89 „*Vom Romanischen Café zum Größenwahn*“, literarisch-musikalische Zeitrevue, Vagantenbühne, Kleines Theater, Tournee (*Unterhaus Mainz*, *Renitenztheater* Stuttgart usw.)

1982-85 „*Wir sitzen alle im gleichen Zug*“, nach Texten von Erich Kästner, R: Doris Heiland (Vagantebühne)

1984 „*Das Überbrett!*“ nach Texten der Jahrhundertwende (Berliner Festspiele)

1984-86 „Zeitgenossen haufenweise“ nach Texten von Erich Kästner, mit Lore Lorenz und Werner Schneyder (Kom(m)ödchen Düsseldorf, Tournee, 6-teilige Fernsehserie, Schallplatte)

1987 „Die Schöne Helena“ (Opera Buffa von Jacques Offenbach, Neuübersetzung, Instrumentierung, Regie)

1988-91 „Berlin anno 1920“ nach Liedern der Zwanziger Jahre, „Det isses“ nach Berliner Liedern, „Cabaret de Berlin“ nach Berliner Liedern mit Tournee nach Frankreich (Nantes, Avignon u.a.), „Die Falschen Fuffziger“ nach Liedern der Fünfziger Jahre

1988 „Verbrannt - Emigrant“ nach Texten der Zwanziger bis 50er Jahre

1999 „Nein Ernst - als ob das komisch wär“ nach Texten von Joachim Ringelnatz (Coupé-Theater)

1999 Gründung der Komponisten-Gruppe *Zeitgenössische Kammermusik*, regelmäßige Konzerte (Kommunale Galerie, Coupé-Theater, Schwartzsche Villa, Haus am Waldsee, Schloß Rheinsberg u.a.)

2000 Gründung der *Edition AETAS* (Buch- und Musikedition, Label)

2001 Hansa-Theater Berlin: „Der Wind in den Zweigen des Sassafras“, Rolle des *Doktor Butler* und Komposition der Bühnenmusik

2003/04 „Bei Dichters“, Chanson-Zyklus nach Texten von Erich Weinert (Coupé-Theater und anderweitig)

2004 „Ich fühle - also bin ich“, Konzertlied-Zyklus (Zwölfton) nach Texten von Rosemarie Strebe (Coupé-Theater)

2006 „Besuchten mich Engel“, Songs mit Texten von Marion Violet (Coupé-Theater und anderweitig, 2 CD's)

Lehrtätigkeiten:

1972-74 Dozent für Zusammenspiel von Rockgruppen an der Musikschule Neukölln

1972-89 Lehraufträge für Bühnenlied / Kleinkunst im Fachbereich 9 (Darstellende Kunst) an der Hochschule der Künste Berlin (ehem. HdK jetzt UdK) mit regelmäßigen Projekten und Aufführungen z.B.: „Rinnsteinlieder“, „Die Zwanziger Jahre“, „Lieder für den Frieden“, „Pierrot Lunaire“ (Zwölfton) von Arnold Schönberg u.v.a.

1980-89 Theaterworkshops am Ulrich-von-Hutten-Gymnasium Lichtenrade, mit regelmäßigen Schul-Aufführungen

Dozent an der "Theaterwerkstatt" Charlottenburg (Schauspielschule) mit regelmäßigen Aufführungen an Berliner Bühnen

1982 Gastprofessur für musical-spezifische Interpretation an der HdK Berlin, Projekatarbeit (Bearbeitung, Inszenierung und Aufführung des Musicals HAIR unter dem Titel „NACHHAIR“)

1982/83 Gastvorträge am Lehrstuhl für Literaturdidaktik (Prof. Dr. Reinhard Dithmar) an der FU Berlin

1986/88 Workshops / Gastprofessur an der Hoogeschool voor de Kunsten Utrecht Faculteit Theater en Drama (Theaterpädagogik) und Gastvorträge an der Rijksuniversiteit te Utrecht (Pedagogisch Didactisch Institut)

ab 1989 Dozent für Rhetorik im Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftskommunikation (GWK) an der Universität der Künste Berlin, Fakultät 02

Rhetorik-Workshops und -Kurse bei Firmen (z.B. Fa. Dorland, HdK Berlin Weiterbildung für Verwaltungsangestellte)

Seminar für Wissenschaftsrhetorik Humboldt-Universität Berlin

Rhetorik-Training (Kurse) an der Rhetorikakademie Berlin

Kurzseminar "Eristische Dialektik" bei Arthur Schopenhauer an der Sparkassenakademie in Potsdam (Juristenkongreß 2004)

Sonstiges:

Vorträge, Reden, Redenschreiber, Artikel, Aufsätze und Veröffentlichungen, journalistische Tätigkeit

Rhetorikexperte im Kanzlerduell Schröder-Stoiber 2002 (SAT1) im Thalia-Theater Potsdam

zahlreiche bestellte Interviews zu kulturellen, kulturhistorischen und literarischen Fragen für Zeitschriften und Rundfunk (auch ausländische wie z.B. zu Erich Kästner für das japanische Fernsehen) usw.



Holger Münzer Werke auszugsweise

Instrumental und Konzertlied:

Streichquartette (freitonal), Gengenbach/Schw. 1956-59 und Zinzendorfsgymnasium Königfeld/Schw. 1960
„Märchen“ für Erzähler und Klavier (freitonal) (Text Wolfgang Binal) Gengenbach/Schw. 1958
„Klavierkonzert Nr.1 für Klavier solo (freitonal und 12-Ton) Gengenbach/Schw. 1958
„Cythera“, Sinfonische Dichtung/Balet (Sinfonie-Orchester mit Sitar und zwei Harfen, freitonal) München 1967
„Fraktale Sonate“ für Violine solo (12-Ton), U.A. 1993 Berlin (David Yonan)
„Über die allmähliche Entfernung“, Prélude und Sonata à la breve für Klavier solo (12-Ton), CD im Label MIO, U.A. 1984 Berlin (Johann Gottlob von Wrochem)
„Rhapsodie madécasse“ für zwei Violinen (12-Ton), U.A. 1986 Berlin, CD (David Yonan / Marianne Boettcher)
„Acht Konzert-Capricci“ für Violine solo (12-Ton), ebenso Version für Violoncello solo (1993-2004)
„Zwölfton-Rock“, Konzert für Violine und Klavier (12-Ton), U.A. 1997 Berlin (Marianne Boettcher)
„B-A-C-H“ Zwölfton-Impressionen für Oboe solo (12-Ton), U.A. 1999 Schloßtheater Rheinsberg
„Chaconne quasi Ostinato“, für Violine und Violoncello (12-Ton), U.A. Schwartzsche Villa Berlin 1999 (Viol: Tomasz Tomaszewski, Cello: Catalin Ilea)
„AETAS“, Concertino für Oboe, Violine, Saxophon, Cembalo (12-Ton), U.A. Schloßtheater Reinsberg 1999
„Fresdorfer Konzert“ für Orgel solo, Auftragskomposition (12-Ton), U.A. 2000 in der Kirche zu Fresdorf (Orgel: Peter Burkhardt, Halle)
"Zwiegespräche mit dem Sommerwind", Konzert für Violine und Klavier (12-Ton), U.A. "Haus am Waldsee" Berlin 2001 (Viol. Marianne Boettcher, Klav. Kensei Yamaguchi)
„Anpassung der Arten“, Konzertliedzyklus für Sopran und Klavier nach Lyrik von Erich Fried (12-Ton) U.A. Schwartzsche Villa Berlin 2001 (Edith Urbanczyk, Udo Agnesens)
Sprachkonzert „Fall ins Wort“ für Sprecher, Klavier und Synthesizer (nach Prosa von Erich Fried) 2002/03
Konzertliedzyklus „Ich fühle - also bin ich“ für Alt und Klavier (12-Ton) nach Lyrik von Rosemarie Strebe (zum 80. Geburtstag U.A. Schwartzsche Villa Berlin 2004

Lyrik-Vertonungen (seit 1966):

Liederzyklus „Rinnsteinlieder“ nach Lyrik von 1864-1924, U.A. Hochschule der Künste Berlin 1981, Hebbeltheater Berlin 1982, Vagantenbühne Berlin 1983/84; „Wir sitzen alle im gleichen Zug“ nach Texten von Erich Kästner (Vagantenbühne Berlin 1980-84); Liederzyklus „Was nicht in euren Lesebüchern steht“ nach Texten von Erich Kästner (U.A. „tribüne“ Berlin 1972, „Dur-Akkord“ Berlin 1976, Tournee bundesweit); „Gesang zwischen den Stühlen“, konzertante Chansons nach Texten von Erich Kästner (U.A.: BUGA München 1983), Hotel Kempinski Berlin 1984; „Zeitgenossen haufenweise“, Fernsehserie mit Chansons nach Texten von Erich Kästner, Interpreten: Lore Lorentz und Werner Schneyder, Tournee, Schallplatte bei Amaton (1984-86); „Walter Mehring - 100“ nach Texten von Walter Mehring, "Nein ernst, als ob das komisch wär" Chanson-Zyklus nach Texten von Joachim Ringelnatz, Chanson-Zyklus „Bei Dichters“ nach Texten von Erich Weinert, Chanson-Zyklus „Frei Schnauze“ nach Texten von Gert Loschütz, und viele weitere, „Ich fühle also bin ich“ nach Texten von Rosemarie Strebe (2004, Zwölfton), „Besuchten mich Engel“ Songs nach Texten von Marion Violet (Berlin 2006).

Musicals / Bühnenmusik:

„Wasja kauft den Hund im Sack“, Kindermusical, Libretto: Heinz Wunderlich, Thienemanns-Verlag, U.A. 1976 Hbg., Schallplatte: Ariola (Russischer Staatspreis 1981); "Hurra Berlin", Berliner Texte, Berlin 1976; „Das Jahrmarktsfest von Plundersweilern“ (Goethe/Hacks, „tribüne“ Berlin 1976); „Münchhausen“, Kindermusical, Libretto: Heinz Wunderlich, Thienemanns-Verlag, U.A. 1977 Hbg.; „Die Biene Maja“ (TdW 1977), „Hakims Geschichten“ (Hess. Staatstheater 1979), Bln. Kammerspiele: „Der Dieb von Bagdad“, „Der kleine Prinz“, „Kalif Storch“, „Oliver Twist“, „Peterchens Mondfahrt“ (alle zwischen 1972-81) und viele weitere

Spielfilmmusiken u.a.:

„Liebe ist kälter als der Tod“ München 1967 (Regie: R.W. Faßbinder)
„Der gelbe Koffer“ ("Con la musica a otra parte"), Spanien 1970 (Regie: Ulli Lommel)
„Haitabo“ (mit Eddie Constantin), Berlin 1972 (Regie: Ulli Lommel)
„Berliner Bettwurst“, Berlin 1973 (Regie: Rosa von Praunheim)
„Spielst du gern mit schrägen Vögeln“, Berlin 1974 (Regie: Gustav Ehmck)
„Axel von Auersperg“, Fernsehspiel 1973 (Regie: Rosa von Praunheim)
„Stadt der verlorenen Seelen“, Berlin 1983 (Regie: Rosa von Praunheim)

sowie:

Kammermusik für Violine, Cello, Streichmusik, Flöte, Oboe, Bläser-Ensemble, Gitarre, Orgel, Chorwerke, Konzertlieder usw.; Rundfunk- und Schallplattenproduktionen (Verlag Claus Ogermann, DeHaCe-Verlag, Musical-Production Zürich, Südwestfunk, RIAS Berlin, Intercord Stuttgart usw.); Werbe- und Spielfilmmusiken, Bühnenmusik; insgesamt etwa 50 literarische Lieder nach Texten von Erich Kästner, etwa 150 weitere Vertonungen literarischer Texte von Adolf Glaßbrenner, Siegmund Mehring, Walter Mehring, Kurt Tucholsky, Johannes Trojan, Leo Heller, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz, Karl Henckell, Robert Gilbert, Erich Mühsam, Erich Weinert, Wolf Wondratschek, Gert Loschütz, Peter Paul Zahl, Volker von Törne u.v.a.m.

Holger Münzer - Komponist

Holger Münzer wurde 1939 in Meßkirch/Baden geboren und schon in der Kindheit geprägt durch Bach, Hindemith, Milhaud, Bartók, Prokofieff und anderen, studierte ab 1959 Komposition in Freiburg/Brsg. bei Wolfgang Fortner, Edith Picht-Axenfeldt (Klavier) und Wilhelm Nauber (Violine Meisterklasse). 1962-64 Schauspielschule Zinner München, 1966-69 Aufbaustudium am Richard-Strauss-Konservatorium München (Komposition: Peter Jona Korn, Dirigieren: Wolfgang Rebner). 1969-71 Musicaldirector aller Ensembles des Musicals "Hair" (München, Berlin, Hamburg, Stuttgart, Wien, Zürich, Düsseldorf, Köln usw.), 1972-85 "tribüne" Berlin, Deutscher Kritikerpreis für "Die verbrannten Dichter" u.v.a.. Seit 1972 Lehraufträge, 1982 Gastprofessur für musicalspezifische Interpretation an der Hochschule der Künste Berlin. Er schrieb Bühnenmusiken, Filmmusiken, Rundfunk- und Fernsehmusik, Kindermusicals (1981 Russ. Staatspreis für "Wasja kauft den Hund im Sack") und etwa 200 Chansons, seine Vertonungen von Erich Kästner sind besonders bekannt geworden durch Werner Schneyder und Lore Lorentz. Was weniger bekannt ist: 1986 entschied er sich, nur noch "E-Musik" zu schreiben und wählte ein relativ einfaches Zwölfton-Prinzip (vergleichbar mit Webern). Er spielt gerne mit mathematischen Reihen, Spiegeln, Krebsen und anderen Formen. Obwohl seine Komposition zwölftonal gesetzt ist entsteht der Eindruck der Funktionalität durch die Hörgewohnheiten des Publikums. Er ist beeinflusst vom Rock und Jazz der 70er. Die "Berliner Morgenpost" schrieb: "... nähert sich in seiner herben Klanglichkeit stellenweise Bachs Ausdruckswelt".

Seit 1989 ist er Dozent für Rhetorik am Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin.

Internetz: www.holger-muenzer.de

Holger Münzer

geb. 1939 in Meßkirch/Baden, früh geprägt durch Bach, Hindemith, Milhaud, Bartók, Prokofieff u.a., studierte ab 1959 Komposition in Freiburg/Brsg. bei Wolfgang Fortner, Edith Picht-Axenfeldt (Klavier) und Wilhelm Nauber (Violine Meisterklasse). 1962-64 Schauspielschule Zinner München, 1966-69 Aufbaustudium am Richard-Strauss-Konservatorium München (Komposition: Peter Jona Korn, Dirigieren: Wolfgang Rebner). 1969-71 Musicaldirector aller Ensembles des Musicals "Hair" (München, Berlin, Hamburg, Stuttgart, Wien, Zürich, Düsseldorf, Köln usw.), 1973 Schallplatte mit eigener Rockband, 1972-85 "tribüne" Berlin (Deutscher Kritikerpreis für "Die verbrannten Dichter"), Fernsehaufzeichnungen. Seit 1972 Lehraufträge, 1982 Gastprofessur für musicalspezifische Interpretation an der Hochschule der Künste Berlin. Schrieb Bühnenmusiken, Filmmusiken, Rundfunk- und Fernsehmusik, Kindermusicals (1981 Russ. Staatspreis für "Wasja kauft den Hund im Sack") und etwa 200 Chansons, seine Vertonungen von Erich Kästner sind besonders bekannt geworden durch Werner Schneyder und Lore Lorentz. Seit 1986 nur noch "E-Musik". Er schreibt in einem Zwölftonprinzip vergleichbar mit Webern, spielt mit mathematischen Reihen, Fraktalen, Spiegeln, Krebsen, Fugen- und Sonatenformen, thematisch und systematisch. Trotz des Zwölftonprinzips entsteht der Eindruck der Funktionalität. Er ist beeinflusst vom Rock und Jazz der 70er Jahre. Lehrt seit 1989 Rhetorik am Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation (GWK) an der Universität der Künste Berlin.

Holger Münzer

Holger Münzers Kompositionstechnik bedient sich eines einfachen Zwölftonprinzips: Alle zwölf Töne müssen anklingen, ehe sie wieder eingesetzt werden dürfen. Die Zwölftonreihe kann polyphon, d.h. 'horizontal' oder in Klangfolgen und Akkorden, also 'vertikal' erfüllt werden. Obwohl das Zwölftonprinzip sehr konsequent durchgeführt wird, entsteht aus der Durchführung der Themen eine stellenweise tonal klingende Musik, entstehen harmonieähnliche oder jazzähnliche Klänge und Klangfolgen. Für Münzer sind Zwölftonprinzip und Zahlenakrobatik eine interne Spielerei, die nicht gehört werden soll. Er sucht nach anderen Ausdrucksmöglichkeiten, als sie Harmonik und Funktionalität bieten können. Formal bedient er sich gerne der traditionellen Formenwelt mit Fuge, Chaconne und der klassischen Sonatenform. Rhythmisch verwendet er vorzugsweise zeitgenössische Formen wie sie im Jazz und im Rock der 60er und 70er Jahre entstanden sind. Selbst Geiger, komponiert er besonders gerne für Saiteninstrumente und befolgt konsequent die typischen Charakteristiken der jeweiligen Instrumente.

Holger Münzer, in Meßkirch/Baden geboren, studierte Komposition in Freiburg/Brsg. bei Wolfgang Fortner, Klavier bei Edith Picht-Axenfeldt und Violine (Meisterklasse) bei Wilhelm Nauber. Anschließend besuchte er die Schauspielschule 'Zinner' in München und absolvierte danach ein Aufbaustudium der Fächer Komposition (Peter Jona Korn) und Dirigieren (Wolfgang Rebner) am Richard-Strauss-Konservatorium München. Er ist als Komponist bekannt geworden durch seine Bühnen- und Filmmusiken - von 1972 bis 1985 arbeitete er an der "tribüne" Berlin, wo er im Rainer-Behrend-Ensemble 1979 den Deutschen Kritikerpreis für "Die verbrannten Dichter" bekam - sowie durch Schallplatten-, Rundfunk- und Fernsehmusik. Zudem schrieb er mehrere Kindermusicals (für "Wasja kauft den Hund im Sack" bekam er zusammen mit dem Librettisten Heinz Wunderlich 1981 den russischen Staatspreis) und etwa 200 Chansons. Seine Erich-Kästner-Vertonungen wurden, gesungen von Lore Lorenz und Werner Schneyder, berühmt. Holger Münzer erhielt 1982 eine Gastprofessur für musicalspezifische Interpretation an der Hochschule der Künste Berlin, seit 1989 ist er Dozent für Rhetorik im Studiengang Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin.